

„Fit für die Zukunft? -

Was es bedeutet, Partnerbetrieb Naturschutz zu sein“

Netzwerkveranstaltung am 4. März 2013 am DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück

Dokumentation der Ergebnisse

Themenübersicht

Theoretische Einführung

- * Zusammenfassung der Vorträge 2

Forum 1: „Naturschutz im Betrieb und in der Betriebsentwicklung“

- * Ziegenbeweidung in Weinbergsbrachen 3
- * Die Region mit ins Boot holen 4

Forum 2: Als Partnerbetrieb bei eigenen Aktivitäten oder in der Zusammenarbeit mit anderen profitieren

- * Kooperation/Vernetzung mit Lernort Bauernhof (LoB) 4
- * Vermarktungs-Kooperationen - Lieferanten-Netzwerk für Partnerbetriebe Naturschutz 5
- * Kooperation mit Lebenshilfe-Werken/Hofgut Serrig 5
- * Über den Tellerrand geschaut: Stiftung Kulturlandschaft bietet Informationen über Ökokonto-Maßnahmen an 6

Forum 3: Partnerbetrieb Naturschutz in der eigenen Öffentlichkeitsarbeit

- * Präsentation der Partnerbetriebe 6
- * Werbeausstattung für Partnerbetriebe 6
- * Slogan für den Partnerbetrieb Naturschutz 7

Forenübergreifende Themen

- * Bekanntheit des Partnerbetrieb Naturschutz erhöhen 7

Abschlussdiskussion 8

Theoretische Einführung und Zusammenfassung der Vorträge

Die erste Netzwerkveranstaltung für Partnerbetriebe Naturschutz und Betriebe, die sich auf dem Weg dahin befinden, fand einen erfreulich großen Zuspruch. Insgesamt **65 Teilnehmer** fanden sich an diesem frostigen, aber sonnigen Montag in der Aula des DLR in Bad Kreuznach ein, um gemeinsam über Inhalte und Form der Zusammenarbeit im Netzwerk der Partnerbetriebe zu beraten und zu diskutieren.

Der Vormittag wurde dafür genutzt, über die aktuellen Rahmenbedingungen für Partnerbetriebe Naturschutz zu informieren. **Ltd. RD Paul Frowein**, Leiter des DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück begrüßte die Gäste und nahm Bezug darauf, dass der Partnerbetrieb Naturschutz nach 5 Jahren Entwicklungs- und Erprobungsarbeit mittlerweile als fester Aufgabenbestandteil in den Beratungsauftrag der DLR verankert ist und die Koordinationsstelle nun als feste Einrichtung am DLR in Bad Kreuznach etabliert wurde.

Inge Unkel, Referentin für Vertragsnaturschutz am MULEWF, stellte in ihren Grußworten die Bedeutung des Partnerbetrieb Naturschutz als neues, innovatives Instrument und strategischen Rahmen für gelingende Kooperationen zwischen Naturschutz und Landwirtschaft heraus und vermittelte, dass dem Partnerbetrieb auch von politischer Seite ein großer Stellenwert beigemessen und - vor dem Hintergrund der agrarpolitischen Entwicklungen - auch weiterhin Unterstützung erfahren wird. Die Etablierung als Daueraufgabe und die Bereitstellung der hierfür notwendigen finanziellen und personellen Kapazitäten bei allgemein knapper werdenden Haushaltsmitteln unterstreichen dies in besonderer Weise.

Dr. Jan Freese von der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) gibt in seinem Vortrag einen umfassenden Überblick über den agrarpolitischen Rahmen und die sich abzeichnenden Trends für die neue Förderperiode ab 2014. Den Schwerpunkt legt er dabei auf die Förderschwerpunkte der 2. Säule über ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung der ländlichen Räume), deren Umsetzung in den Ländern die DVS mit begleitet und dadurch auch gute Vergleiche ziehen kann. Mit dem Titel seiner Präsentation „Partnerbetrieb Naturschutz - Wegweiser für die naturschutzgerechte Zukunft der EU-Agrarpolitik“ macht er deutlich, dass Rheinland-Pfalz nicht nur mit dem Partnerbetrieb Naturschutz, sondern auch mit einem umfassenden Beratungssystem, für die Zukunft bereits sehr gut aufgestellt ist.

Brigitte Leicht gab in ihrer Präsentation eine Einführung in den Partnerbetrieb Naturschutz, informierte über die aktuelle Zusammensetzung des Netzwerks sowie über zurückliegende, andauernde und geplante Aktivitäten der Koordinierungsstelle. Sie erläuterte einerseits die Zielsetzungen des Partnerbetrieb Naturschutz als ganzheitliches Beratungsinstrument, das Betriebe bei ihrer naturschutzorientierten Betriebsentwicklung unterstützt und fachlich begleitet. Andererseits stellte sie unter Rückgriff auf das im Modellprojekt mit allen Beteiligten erarbeitete Positionspapier die besondere Bedeutung des Netzwerks der Partnerbetriebe und die Möglichkeiten der Betriebe, davon zu profitieren, heraus.

Das Programm sowie die Präsentationen von Jan Freese und Brigitte Leicht sind auf der Homepage unter <http://www.partnerbetrieb-naturschutz.rlp.de/aktivitaeten-und-informationen/netzwerkaktivitaeten/> eingestellt.

In der anschließenden Diskussionsphase konnten sich die Teilnehmer an den Tischgruppen austauschen und dann im Plenum noch offene Fragen klären bzw. Anregungen zur Diskussion stellen.

Arbeit in den Themenforen

Am Nachmittag wurde in drei Themenforen weitergearbeitet. Jeder konnte sich nach dem eigenen Interesse in ein Forum begeben, dort eigene Anliegen oder Ideen einbringen und nach seinem/ihrer Wunsch mitarbeiten. Es war jederzeit möglich, zwischen den Foren zu wechseln.

Forum 1: „Naturschutz im Betrieb und in der Betriebsentwicklung“

Begleitung: Matthias Wulff, DLR RNH

In diesem Forum wurden die folgenden Interessen eingebracht und diskutiert:

1. Erfahrungs-/Informationsaustausch zu Naturschutz im Betrieb

- * Es gab angeregte Fachgespräche über die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen, bei denen Fachfragen diskutiert und Tipps ausgetauscht wurden. Schwerpunkte bildeten Maßnahmen im Acker wie Ackerwildkrautstreifen, Saum- und Bandstrukturen sowie blühende Zwischenfrüchte. Es wurde angeregt, diesen Fachaustausch in Regionalgruppen weiterzuführen.

Ideen zur Umsetzung: Durch den Partnerbetrieb sollte hierfür eine passende Infrastruktur bereitgestellt werden. Dies ist mit wachsenden Partnerbetriebsteilnehmerzahlen sicherlich auch realisierbar. Sollten bereits konkrete Ideen für ein solches Treffen auf regionaler Ebene bestehen, wenden Sie sich damit gerne an die Koordinationsstelle.

2. Ideen für Netzwerk-Projekte:

- * **Ziegenbeweidung in Weinbergsbrachen:** Im Mittelrheintal, an der Nahe wie an der Mosel besteht ein Problem mit den Folgen der Nutzungsaufgabe in Weinbergslagen. Dies ist sowohl für die angrenzend wirtschaftenden Winzer als auch für den Naturschutz ein Problem.

Die Beweidung mit Ziegen erweist sich als eine effektive Maßnahme, die Umsetzung wirft jedoch einige Fragen auf: Wer hat Ziegen? Was kostet eine solche Beweidung? Welche sonstigen Rahmenbedingungen müssen gegeben sein (Flächenumfang, etc.)? Wo sind Ansprechpartner?

Ideen zur Umsetzung: Es gibt im Partnerbetriebs-Netzwerk mehrere Winzer an Mittelrhein und Mosel, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Ein Zusammenschluss mehrerer Betriebe auf regionaler Ebene wird angeregt, nicht zuletzt, um einen größeren Flächenverbund für die Beweidungsleistung anbieten zu können.

Die Koordinationsstelle ist bereit, bei der Organisation einer solchen überbetrieblichen Zusammenarbeit behilflich zu sein bzw. interessierte Betriebe zusammenzubringen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Frau Leicht.

Im Mittelrheingebiet gibt es bereits eine Initiative zur Landschaftspflege durch Beweidung. Die Fleisch- und Wurstprodukte werden auch gemeinsam unter dem Label MiZi (MittelrheinZiege) vermarktet. **Ansprechpartner** im Netzwerk ist Horst Maurer aus Oberdiebach (06743/2355 oder horst-maurer@t-online.de).

Weitere Informationen zur Ziegenhaltung in RLP:

- Landesverband der Ziegenzüchter Rheinland-Pfalz e. V. in 56073 Koblenz (Tel. 02 61/9 15 93-231 oder rainer.wulff@lwk-rlp.de)
- Fachberatung der Landwirtschaftskammer (<http://www.lwk-rlp.de/landwirtschaft/tierische-erzeugung/schafeziegen/>)

- * **Die Region mit ins Boot holen:** Es wurde diskutiert inwieweit lokale/regionale Akteure an der Finanzierung für Naturschutz-/Kulturlandschaftspflegeleistungen beteiligt werden könnten. Tourismus- und Freizeitanbieter, Gastgewerbe, etc. profitieren ebenfalls von diesen Leistungen.

Das Prinzip könnte ähnlich der Kurtaxe eine Art „Naturschutzabgabe“ sein.

Andererseits wären auch Kooperationen mit Hotels und Restaurants (Vermarktung von regional erzeugtem Fleisch, Vermarktung von Produkten von regionalen Partnerbetrieben etc. sein).

Ideen zur Umsetzung: Überbetriebliche Zusammenarbeit in Regionalgruppen.

Hilfreich wäre hierfür eine passende Infrastruktur, z. B. auf der Partnerbetrieb-Homepage eine Plattform, wo Interessierte freiwillig ein Profil anlegen können. Dies könnte als Grundlage zum Austausch und zur Gründung von regionalen Projekten genutzt werden.

Die Anforderungen an die technische Umsetzung einer solchen Plattform werden geprüft und wenn möglich, umgesetzt. Bis dahin können sich Betriebe mit ihren Ideen gerne an die Koordinationsstelle wenden, die dies auf geeigneten Wegen kommunizieren wird.

Forum 2: Als Partnerbetrieb bei eigenen Aktivitäten oder in der Zusammenarbeit mit anderen profitieren

Begleitung: Brigitte Leicht, DLR RNH

In diesem Forum wurden die folgenden Interessen eingebracht und diskutiert:

- * **Kooperation/Vernetzung mit Lernort Bauernhof (LoB):** Mehrere Partnerbetriebe Naturschutz sind auch Lernort-Bauernhöfe. In ihrer Wahrnehmung fehlt es neben der Wissensvermittlung über klassische landwirtschaftliche Zusammenhänge (z. B. Ist die Pommes eine Strauchfrucht?) auch an einem Bewusstsein für die Leistungen der Landwirtschaft in den Feldern Naturschutz, Biologische Vielfalt und Kulturlandschaftserhalt. Dies könnte eine Zukunftsaufgabe der Partnerbetriebe Naturschutz im Lernort Bauernhof werden.

Ideen zur Umsetzung: Entwicklung eines Moduls „Naturschutz/Biologische Vielfalt/Landschaftsschutz“ für den Lernort Bauernhof mit pädagogischem Konzept, Materialien etc. Abstimmung mit regionalen LoB-Akteuren und zentralen Ansprechpartnern (Landwirtschaftskammer, MULEWF) hinsichtlich Möglichkeiten der Umsetzung.

Stand der Umsetzung: Mit den Ansprechpartnern an der Landwirtschaftskammer und im Ministerium wurde bereits Kontakt aufgenommen. Das Thema wird in den LoB-Lenkungsausschuss eingebracht.

Ansprechpartnerin im Partnerbetrieb-Netzwerk ist Karin Feick-Müller, 66597 Trulben. Sie begleitet den Partnerbetrieb seit der Modellphase und ist selbst als Lernort Bauernhof aktiv. Sie ist erreichbar unter: Karin.Feick-Mueller@t-online.de, 06335-8608

Haben Sie Interesse, auch Lernort Bauernhof zu werden?

Rheinland-Pfalz freut sich über jeden Betrieb, der im Projekt "Lernort Bauernhof" mitarbeiten und das Land dabei unterstützen will, die Wertschätzung für die Produkte unserer Landwirtschaft zu verbessern und gleichzeitig eine gesunde Ernährung zu fördern. Weitere Informationen erhalten Sie bei Hermann Pratz (LWK), Tel.: 0631 84099-417 oder unter www.lernort-bauernhof.rlp.de.

- * **Vermarktungs-Kooperationen - Lieferanten-Netzwerk für Partnerbetriebe Naturschutz:** Viele Partnerbetriebe Naturschutz veredeln und vermarkten ihre Produkte selbst. Uwe Martens vom Heidewaldhof in Maxdorf schlägt einen Austausch von Produkten zwischen Partnerbetrieben Naturschutz vor. Er selbst betreibt auf dem Heidewaldhof einen Hofladen, dessen Sortiment er gerne erweitern würde. Das Sortiment des Hofladens bzw. einen Teil davon unter dem Dach des Partnerbetriebs aufzubauen, könnte er sich sehr gut vorstellen und schlägt dies als Kooperationsidee für andere Partnerbetriebe vor.

Ideen zur Umsetzung: Herr Martens bietet sich als **Ansprechpartner** im Netzwerk an. An einer Vermarktungskooperation interessierte Betriebe können gerne mit ihm Kontakt aufnehmen und mögliche weitere Schritte, Rahmenbedingungen etc. erörtern. Er ist erreichbar unter martens-uwe@freenet.de.

- * **Kooperation mit Lebenshilfe-Werken/Hofgut Serrig:** Auf dem Hofgut Serrig (Landkreis Trier-Saarburg) leben und arbeiten 160 geistig und mehrfach behinderte Menschen. Ziel ist es, Menschen mit geistiger Behinderung individuell zu fördern, ihnen die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen und möglicherweise auch für den ersten Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Neben einem vielseitigen landwirtschaftlichen Betrieb mit eigener Metzgerei, Kelterei und Direktvermarktung über Hofladen und Marktstände unterhält das Hofgut mehrere Werkstätten, darunter auch eine Schreinerei.

Die Idee: Aufbau einer Produktpalette „Naturschutzhilfen am Hof und in der Flur“. Das Hofgut ist seit März 2012 Partnerbetrieb Naturschutz. Diese Partnerschaft möchten wir gerne noch weiter stärken, indem wir die Kooperation über die Landwirtschaft hinaus auf die Werkstätten ausdehnen. Die Idee ist, gemeinsam mit der Schreinerei eine Produktpalette an Nisthilfen zu entwickeln und deren Absatz über die Partnerbetriebe Naturschutz (und gerne auch darüber hinaus) zu fördern.

Umsetzung: Vogelnistkästen, die in Zusammenarbeit mit dem NABU und den Biologen der Universität Trier entwickelt wurden, sind bereits als Bausatz oder fertig montiert über das Hofgut Serrig zu beziehen. Ein Prototyp für Fledermauskästen wurde schon gemeinsam mit dem NABU gestaltet und kann ebenfalls bezogen werden.

Ziel ist es ferner, Nisthilfen für Insekten zu entwickeln. Für den Bau der Nisthilfen bedarf es einfacher Bauanleitungen, die den naturschutzfachlichen Vorgaben entsprechen. Dies wäre bei der Entwicklung weiterer Produkte zu beachten. Hierfür sammeln wir ab jetzt Ideen: Welche Nisthilfen sind sinnvoll, können in größerem Umfang eingesetzt werden und sind einfach herzustellen? Ideen können bei der Koordinationsstelle (Frau Leicht) eingereicht werden.

Im zweiten Schritt werden wir dann unter den Partnerbetrieben eine Interessens-/Bedarfsabfrage starten. Da die Lebenshilfe-Werke ein Wirtschaftsbetrieb sind und auch kostendeckend arbeiten müssen, sollte der Absatz möglichst auch gesichert sein.

Weitere Informationen und Kontakt: <http://www.hofgut-serrig.de/>

Hinweis: Im Rahmen der Aktion „Schwalbe sucht Dorf“ bietet die Stiftung Kulturlandschaft Rheinland-Pfalz kostenlos Schwalbennester an. Die Nisthilfen wurden in Zusammenarbeit mit den ZOAR-Werkstätten in Heidesheim angefertigt. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Dieter Feldner, 0631/840 99 431 oder dieter.feldner@kula-rlp.de

- ★ **Slogan für den Partnerbetrieb Naturschutz:** Ein Slogan soll zukünftig den Partnerbetrieb Naturschutz noch attraktiver, sympathischer machen. Das auf den Roll-ups verwendete Motto **"Wir schaffen Lebensräume..."** findet bei den Forumsteilnehmern bereits große Zustimmung, fasst es doch kurz und knapp die Zielsetzung des PN zusammen.

Umsetzung: Die Idee wird aufgenommen und bei der Weiterentwicklung des Außendarstellungskonzepts einbezogen.

Forenübergreifende Themen

- ★ **Bekanntheit des Partnerbetrieb Naturschutz erhöhen:** Zentraler Wunsch ist die deutliche Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Partnerbetriebes Naturschutz, und zwar nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch innerhalb der Verwaltung des Landes bzw. der Gebietskörperschaften wie Kommunen und Landkreise.

- ★ Die Partnerbetriebe sind gerne bereit, als Multiplikatoren und Ansprechpartner zu fungieren.

Ideen zur Umsetzung:

- ★ Verstärkte Pressearbeit über allgemeine Presseorgane (wie Tageszeitungen, Rundfunk, Fernsehen), spezielle Publikationen (z. B. von Verbänden Bioland, BUND, NABU etc.) oder Presseveranstaltungen (Pressefahrten,...)
- ★ (Jahres)berichte über die Naturschutzleistungen der Partnerbetriebe erstellen und breit veröffentlichen
- ★ Regelmäßige Auszeichnung: z. B. Partnerbetrieb des Jahres, des Quartals, der Saison....

Umsetzung: Alle Ideen sind gut, es muss geprüft werden, was in welcher Weise und in welchem Zeitraum realisiert werden kann. Konkret wird bereits über ein Konzept zur Berichterstattung über die Naturschutzleistungen der Partnerbetriebe nachgedacht. Das Angebot interessierter Betriebe zur Mitarbeit nehmen wir gerne an.

Weitere Themen wurden eingebracht, konnten aber nicht bis zu einem Umsetzungsansatz diskutiert werden.

Abschlussdiskussion

Es wurde der Wunsch geäußert, bei kommenden Veranstaltungen eine Teilnehmerliste zur Verfügung zu stellen, um die Möglichkeit zur Bildung von **Fahrgemeinschaften** zu geben.

Es wurde angeregt, künftige Veranstaltungen noch stärker praxisorientiert auszurichten. Dies könnte beispielsweise durch die **Vorstellung einzelner Betriebe** und ihrer Naturschutzkonzepte in den verschiedenen Produktionsbereichen realisiert werden.

Das Konzept der **Naturschutzberatung** wird als wichtig und wertvoll bewertet und von einzelnen explizit herausgestellt.

